

bildet von dem ungefärbten, scharf abgegrenzte, ziemlich ausgedehnte Streifen. Das Resultat, auf welches Herr D a r e s t e am meisten Gewicht legt, besteht darin, dass die Färbung an die Localität gebunden und an dieser entweder beständig oder doch zu gewissen Zeiten sichtbar sei. Die Ursachen nun, deren in der Abhandlung zehn angegeben werden, sind zweierlei, pflanzliche und thierische. Es ist natürlich, dass von den Pflanzen nur die mikroskopischen Algen hieher gezählt werden können. So kommt im rothen und chinesischen Meere das von E h r e n b e r g beschriebene *Trichodesmium erythraeum*, an den Küsten des südlichen America's *Trichodesmium Hindsii* Montg n e ziemlich häufig als färbender Bestandtheil vor. An der Mündung des Tajo bewirkt *Protococcus atlanticus* Montg n e die Färbung, in den antarctischen Meeren sind es besonders die Bacillarien. In Australien kommt eine bisher noch unbestimmte Alge, *sea-saw dust*, Meersägespäne, der Engländer, als färbende Materie vor.

Von den animalischen Färbestoffen führt der Herr Verfasser Crustaceen, so z. B. *Ceroidius australis* gegen die Mündung des La-Plata *Grimotea* besonders an den americanischen Küsten an. Auch aus der Klasse der Rhizopoden färben mehrere Thiere das Meer zuweilen roth aber auch weiss, auch sind diese Thierchen mit Ursache des phosphorischen Leuchtens des Meeres. Am Cap der guten Hoffnung sind noch unbesimmte Species von *Biphora*, Larven von *Anneliden* und *Pteropoden* Ursache der Färbung des Meeres.

Ferner erwähnt der Herr Verfasser, dass die färbenden Substanzen oft durch die Flüsse in's Meer geführt werden, wie es bei dem gelben Meere, dem rothen Meere von Kalifornien u. s. w. der Fall sei.

Eine ähnliche Ursache, wie die Färbung des Meeres, dürfte wohl hin und wieder auch bei manchen süssen Wässern vorhanden sein. So sieht man z. B. im Winter manchesmal Eis führen, an welchem einzelne Theile eine grüne oder bräunliche Farbe haben. Es wäre nicht uninteressant die Aufmerksamkeit darauf zu richten, um die diese Färbung bedingenden, gewiss sehr häufig organischen Substanzen zu erfahren.

Wien, im Mai 1855.

### Personalnotizen.

— Ministerialsekretär J. Bayer ist von Pesth nach Wien übersiedelt.

— Dr. v. Heuglin, k. k. Consulsverweser in Chartum, ist nach mehrjährigem Aufenthalte in Sudan und Abyssinien, wo er sich neben seinen Berufsgeschäften hauptsächlich wissenschaftliche Forschungen angelegen sein liess, Ende Mai in Oesterreich wieder eingetroffen, und hat reiche naturgeschichtliche Sammlungen mitgebracht.

### Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Versammlung der k. k. Gesellschaft der Aerzte am 11. Mai sprach Professor Dr. Schrott über *Hyoscyamus* und dessen, in der neuen Pharmakopöe vorgeschriebene Extracte. Er erwähnte, dass die Vorschrift zur Bereitung des Extractes der *Sem.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 198](#)